

Auszug aus: »Ich bin kein Romantiker« Der Pianist Wilhelm Kempff 1895-1991; Dokumente zu Leben und Werk; im Auftrag der Akademie der Künste herausgegeben von Werner Grünzweig (u.a.), Wolke-Verlag, Hofheim 2008

DATEN ZUR BIOGRAPHIE

1895

Geboren am 25. November als jüngstes Kind des Organisten und Kantors Wilhelm Kempff sen. und seiner Ehefrau Clara, geb. Kilian, in Jüterbog in der Mark Brandenburg. Geschwister Elisabeth und Georg.

1900

Umzug der Familie nach Potsdam

1901

Erste Kompositionsversuche.

1902

Erster Klavierunterricht bei Ida Schmidt-Schlesicke.

1905-1914

Besuch des Königlichen Viktoria-Gymnasiums.

1906

Beginn des Kompositionsunterrichts bei Robert Kahn in Berlin. Erste Orgelbegleitungen bei Konzerten des Vereins für geistliche Musik unter der Leitung seines Vaters.

1907

Erster Klavierabend im Palast Barberini.

1909-1912

Klavierunterricht bei Heinrich Barth in Berlin.

1914

Abitur.

1914-1917

Studium an der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin in den Fächern Klavier bei Heinrich Barth und Komposition bei Robert Kahn; Vorlesungen im Fach Musikwissenschaft an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Wohnung weiterhin bei den Eltern in Potsdam.

1915; 1917

Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Staatsstipendien.

1916

Erster Einsatz als Konzertpianist mit dem Geiger Georg Kulenkampff an der Westfront in Frankreich. Erste Konzerttournee als Organist mit dem Königlichen Hof- und Domchor unter Hugo Rüdell in Deutschland (bis 1923 jährlich, auch in Schweden, der Schweiz, Österreich und der Tschechoslowakei). Konzertdebüt mit dem Berliner Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Camillo Hildebrand.

1917

Einberufung zum Wehrdienst als Rekrut im Landsturm-Bataillon in Groß-Breesen bei Guben; als garnisondienstfähig eingestuft; im 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth in Berlin stationiert; während des Krieges bis 1918 Beurlaubungen für Konzerttourneen mit dem Königlichen Hof- und Domchor in Deutschland und Schweden. Erster Klavierabend in der Sing-Akademie Berlin.

1918

Einsatz als Konzertpianist an der Westfront in Sedan. Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Arthur Nikisch.

1919

Solotournee als Pianist durch Skandinavien.

1920

Skandinavientournee. Auszeichnung mit dem Orden des schwedischen Königshauses *Litteris et Artibus*. Bekanntschaft mit Jean Sibelius.

1921

Italienreise auf Einladung des Dichters Silvio Marchese della Valle di Casanova in Pallanza am Lago Maggiore und des Arztes Axel Munthe auf Capri. Konzerte in Italien.

1923

Uraufführung der *Violinsonate op. 13* durch Georg Kulenkampff in Berlin. Arbeitsraum im Grünen Haus im Neuen Garten in Potsdam.

1924

Uraufführung der 2. *Sinfonie d-Moll op. 19* durch das Gewandhausorchester unter Wilhelm Furtwängler in Leipzig. Erste Konzerte in London.

1924-1929

Direktor der Württembergischen Musikhochschule in Stuttgart.

1925

Uraufführung des *Mysteriums von der Geburt des Herrn* in Stuttgart.

1926

Eheschließung mit Helene Freiin Hiller von Gaertringen. Hochzeitsreise nach Italien.

1927

Türkeireise, Treffen mit Staatspräsident Atatürk. Geburt des Sohnes Dietrich.

1928

Skandinavientournee. Geburt der Tochter Ingeborg.

1929

Uraufführung der Ouvertüre zur Oper *Die Flöte von Sanssouci* unter Kempffs eigener Leitung in Stuttgart. Umzug der Familie nach Potsdam in den Ostflügel der Orangerie im Park Sanssouci.

1930

Erste zyklische Aufführung sämtlicher Klaviersonaten von Beethoven an sieben Abenden in Potsdam. Geburt der Tochter Mechthild.

1931

Konzert mit dem Gewandhausorchester unter Bruno Walter in Leipzig. Uraufführung der Oper *König Midas* in Königsberg. Umzug der Familie in das neugebaute Landhaus in der Albrechtstraße, Potsdam.

1931-1942

Leiter eines Meisterkurses im Potsdamer Marmorpalais, veranstaltet vom Deutschen Institut für Ausländer unter Georg Schünnemann.

1932

Wahl zum Ordentlichen Mitglied der Preußischen Akademie der Künste als Komponist. Geburt der Tochter Angela. Uraufführung des *Violinkonzertes op. 38* durch Georg Kulenkampff unter Hans Schmidt-Isserstedt in Darmstadt.

1934

Uraufführung der Oper *Familie Gozzi* in Stettin. Aufführungen in zehn weiteren deutschen Städten. Erste Konzertreise nach Südamerika mit dem Luftschiff *Graf Zeppelin*. Geburt der Tochter Irene.

1935

Exklusivvertrag mit der Deutschen Grammophon, für die schon seit den frühen 1920er Jahren Schallplattenaufnahmen entstanden.

1936

Erste Japanreise. Aufführung sämtlicher Beethoven-Klavierkonzerte in Tokio.

1937

Zweite Südamerikareise mit dem Luftschiff *Graf Zeppelin*. Uraufführung der *Dramatischen Kantate op. 40*. Uraufführung der Oper *Fasnacht von Rottweil* in Hannover.

1938

Tod des Vaters. Erstes Konzert in Paris. Uraufführung der Neufassung der Oper *Fasnacht von Rottweil* in Remscheid. Aufführung sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten in Berlin.

1939

Aufführung sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten in Potsdam. Geburt des Sohnes Roland.

1940

Aufführung sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten in mehreren großen deutschen Städten (bis 1943).

1941

Aufführung der Oper *Familie Gozzi* in Neapel.

1942

Konzert mit Alfred Cortot und Germaine Lubin zur Eröffnung der Ausstellung Arno Breker in Paris.

1943

Konzerte in von Deutschland besetzten Ländern (Lettland, Estland, Rumänien, Frankreich, Polen, Holland, Belgien).

1944

Konzertpause wegen einer Sehnenscheidenentzündung. Beginn der Arbeit an der Autobiographie. Einberufung zu einem mehrwöchigen Einsatz beim Volkssturm.

1945

Familie Kempff verläßt Potsdam und übersiedelt nach Thurnau in Oberfranken. Rückkehr nach Berlin für ein letztes Konzert mit den Berliner Philharmonikern unter Robert Heger. Geburt der Tochter Diana. Erste Konzerte in Hamburg. Wird wegen seiner Rolle als wichtiger kultureller Vertreter des NS-Regimes von der amerikanischen Besatzungsmacht bis 1947 auf die »Schwarze Liste« gesetzt. Längere Krankheit. Rückzug ins kompositorische Schaffen.

1947

Positiver Entnazifizierungsbescheid. Konzerte in der englischen, französischen und sowjetischen Besatzungszone. Uraufführung der *Legende op. 65* in Hannover unter Franz Konwitschny. Teilaufführung des Balletts *Der Spiegel des Hamlet op. 66*. Uraufführung von Liedern und des *Fränkischen Bilderbuchs op. 48*. Erste Konzerte in der amerikanischen Besatzungszone.

1948

Dritte Südamerikareise.

1949

Vierte Südamerikareise. Konzerttournee durch Frankreich. Aufführung sämtlicher Beethoven-Klavierkonzerte unter André Cluytens in Paris.

Beginn der Zusammenarbeit mit der englischen Schallplattenfirma Decca.

1951

Erscheinen der Autobiographie *Unter dem Zimbelstern*. Aufführung sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten in Paris. Fünfte Südamerikareise.

1953

Konzert mit der elfjährigen türkischen Pianistin Idil Biret in Paris. Konzertreise nach Afrika.

1954

Aufführung sämtlicher Beethoven-Violinsonaten mit Wolfgang Schneiderhan in Paris und London. Zweite Japanreise, große Tournee mit dem Cellisten Pierre Fournier. Orgelkonzert in der Friedenskirche in Hiroshima. Die Aufzeichnung des japanischen Rundfunks erscheint in Deutschland als Schallplatte, deren Erlös für die Opfer des Atombombenabwurfs in Hiroshima und Nagasaki gespendet wird.

1955

Erstes Konzert mit dem Geiger Yehudi Menuhin in Athen. Erste Konzerte in der DDR. Aufführung sämtlicher Beethoven-Violoncellosonaten mit Pierre Fournier in Paris. Teilnahme an den Festspielen von Aix-en-Provence, Besançon und Montreux. Umzug nach Ammerland am Starnberger See.

1956

Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Herbert von Karajan. Teilnahme an Festivals in Baalbek im Libanon und in Montreux.

1957

Gründung der *Fondazione Culturale Orfeo* in Positano, wo in der Casa Orfeo bis 1982 jährlich im Juni die Beethoven-Interpretationskurse stattfinden.

1958

Aufführung sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten in Genf und Montreux. Teilnahme am Festival von Prades (bis 1970), gemeinsame Konzerte mit dem Cellisten Pablo Casals (bis 1966).

1959

Aufführung sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten in Rom und Basel. Uraufführung der Streichorchester-Suite *Epitaph op. 71 Nr. 1* unter Wilhelm Kempff in Mainz. Aufführung der Beethoven-Violoncellosonaten mit Pierre Fournier in Edinburgh. Teilnahme am Festival von Besançon. DDR-Tournee, dabei Aufführung der Beethoven-Klavierkonzerte unter Heinz Bongartz in Dresden.

1960

Aufführung sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten in Turin. Tod der Mutter. Konzertpause wegen Sehnenscheidenentzündung.

1961

Kanadatournee, dabei Aufführung sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten in Montreal und Toronto sowie der Beethoven-Klavierkonzerte unter Wilfried Pelletier in Quebec.

Goldene Schallplatte für Beethovens *Es-Dur-Klavierkonzert op. 73*. Skandinavientournee mit dem Dirigenten Fritz Rieger. Dritte Japanreise. Konzerte in Indien.

1962

Teilnahme an Festivals in Besançon, Montreux und Menton. Kanadatournee.

1963-1985

Präsident der Deutschen Romain-Rolland-Gesellschaft.

1964

Deutschlandtournee mit dem Cellisten Pierre Fournier. Südamerikatournee. Erstes Konzert in den USA (New York).

1965

Aufführung der Beethoven-Klavierkonzerte mit der Staatskapelle Berlin unter Heinz Rögner. Vierte Japanreise. Konzerte in Montreal und in den USA.

1966

Nordamerikatournee, dabei Konzert mit den New Yorker Philharmonikern unter Leonard Bernstein und Aufführung der Beethoven-Klavierkonzerte unter Paul Decker in Montreal.

1967

Konzerte in den USA. Fünfte Japanreise.

1968

Musikalische Kreuzfahrt im Mittelmeer mit der *Renaissance*. Konzerte in den USA.

1969

Aufführung der Klaviersonaten von Schubert in Paris.

1970

Aufführung sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten in Paris und Lissabon. Sechste Japanreise. Aufführung sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten und -Konzerte in Tokio. Auf der Weltausstellung in Osaka präsentiert der Deutsche Pavillon Wilhelm Kempff neben Herbert von Karajan. Verleihung des Goldenen Grammo- phons für 50jähriges Wirken für die Schallplatte.

1971

Längere Krankheit. Halbjährige Konzertpause. Aufführung sämtlicher Beethoven-Violinsonaten mit Yehudi Menuhin in Paris.

1972

Siebte Japanreise.

1974

Konzert mit Yehudi Menuhin und Mstislaw Rostropowitsch in Paris. Aufführung der Brahms-Violinsonaten mit Yehudi Menuhin in Paris. Aufführung sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten in Wien. Achte Japanreise.

1975

Auszeichnung *Commandeur des Arts et des Lettres* des französischen Kulturministeriums.

1976

Ehrenbürgerschaft von Positano. Tod des Sohnes Dietrich. Neunte Japanreise. Aufführung sämtlicher Beethoven-Violinsonaten mit Yehudi Menuhin in Paris.

1979

Letzte Japanreise. Letzte Orchesterkonzerte mit den Londoner Philharmonikern unter Vladimir Ashkenazy in Deutschland. Letztes Konzert mit Pierre Fournier in Paris.

1980

Letzte Schallplattenaufnahmen. Triumphale Konzertauftritte in Paris, London, Wien, Frankfurt am Main, Hamburg, Berlin und München. Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Ehrenmitglied der Royal Academy of Music London.

1981

Erscheinen des Buches *Was ich hörte, was ich sah. Reisebilder eines Pianisten*.
Letzte Konzerte in Brüssel und Paris.

1982

Letzter Beethoven-Interpretationskurs in Positano. Ende der Konzerttätigkeit mit einem Auftritt in Holzhausen.

1984

Verleihung des Bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst.

1986

Ausbruch der Parkinson-Krankheit. Übersiedlung nach Positano in sein Altersdomizil. Tod der Ehefrau Helene.

1991

Gestorben am 23. Mai in Positano, beigesetzt auf dem Waldfriedhof des Schlosses Wernstein in Oberfranken.